

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Landeskunde des Großherzogtums Oldenburg

Rüthning, Gustav Rüthning, Gustav

Breslau, 1906

7. Stadtgemeinde Jever.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7222

In Strücklingen sprechen die ^{*durchweg*} ^{*offhiesiges*} Bewohner der neuen Kolonate Idafehn und Elisabethfehn an den Kanälen Plattdeutsch. Ramsloh und Scharrel haben sich ^{*fahrlässig*} am meisten die Volksprache bewahrt. Die alten sagterländischen Trachten haben sich seit der Mitte der siebziger Jahre überall verloren, die inselartige Abgeschlossenheit im Moore hat aber die eigentümlichen alten Sitten erhalten. Das Ländchen liegt an der Sagter Ems, an der sich ein schmales Wiesenband mit Geestackerboden auf den Höhenrücken zur Rechten und zur Linken entlang zieht. Zu beiden Seiten des Kulturlandes dehnt sich das unwirtliche Hochmoor aus. Da sich die Bevölkerung in bedrängter wirtschaftlicher Lage befindet, so wandern viele Sagterländer besonders etwa seit 25 Jahren nach Nordamerika aus. → 1880

7. Stadtgemeinde Zever.

Zever, 5646 E., eine freundliche Landstadt, in vieler Hinsicht der Mittelpunkt des Zeverlandes. Denn von hier aus wird ein lebhafter Viehhandel betrieben, Viehmärkte werden von Mitte April bis Ende November wöchentlich, einigemal auch im Winter abgehalten. Von Zever aus besuchen viele Geschäftsreisende das Land, und im Sommer sieht man zahlreiche Gäste, die nach den Nordseebädern reisen und dem freundlichen Städtchen einen Besuch abstatten. Bemerkenswerte Bauten, Kunstschätze und Altertümer finden sich hier in einer stattlichen Anzahl. Schon von ferne als Wahrzeichen des Zeverlandes weithin sichtbar erscheint der alte Schloßturm aus Hajo Harles' Zeiten, er steht frei auf dem Binnenhofe des Großherzoglichen Schlosses. (S. 59).

Zuerst legte der Häuptling Edo Wimeken der Ältere um 1385 an dieser Stelle eine Burg an. Als diese aber zerstört war, baute Hajo Harles nach Ostern 1428 eine neue, von der die ältesten Teile des heutigen Schlosses stammen. Hier lebte Fräulein Maria, die bei ihrem Tode im Jahre 1575 Zeverland dem Hause Oldenburg überließ. Sie erhob 1536 den Ort zur Stadt und befestigte ihn mit Wall und Gräben und starken Tortbauten; sie stiftete 1573 die Schule, welche nach ihr Marien-Gymnasium genannt wird. Sie ließ ihrem Vater, dem jüngeren Edo Wimeken, von niederländischen Künstlern das herrliche Renaissance-Denkmal in der Kirche errichten und den Bankettsaal des Schlosses mit der kunstvollen getäfelten Eichenholzdecke schmücken. Die verdiente Herrscherin hat neuerdings neben dem Amtsgebäude von Harro Magnussen ein schönes Denkmal erhalten. Bis zum Jahre 1818 sind die Befestigungen der Stadt entfernt worden, und Zever wurde wieder eine offene Stadt. In den Anlagen auf den ehemaligen Festungswällen erheben sich die Denkmäler des Geschichtschreibers Schloffer, der 1776 in Zever geboren ist, und des Chemikers Mitscherlich aus der Gemeinde Neuende in Zeverland (geboren 1794). Durch die „Getreuen“, die dem Fürsten Bismarck alljährlich 101 Kiebitzeier verehrten und zum Dank einen silbernen Kiebitz-Brunkbecher für ihr Versammlungszimmer erhielten, ist Zever in der ganzen Welt berühmt geworden.

8. Amt Zever.

Gemeinden: Accum, Cleverns, Fedderwarden, Hohenkirchen, Middoge, Minjen, Oldorf, Pakens, Sankt Joost, Sande, Sandel, Schortens, Sengwarden, Sillenstede, Tettens, Waddewarden, Wangeroog, Westrum, Wiarden, Wiefels, Wüppels. — Accum, Fedderwarden und Sengwarden bildeten die Herrlichkeit Kniphäusen.

Accum. In der Kirche das Grabdenkmal des Häuptlings Edo von Knipens und Inhäusen und seiner Gemahlin Eva von Kennenberg, die schon um 1550 ihre Untertanen für eine feste Abgabe von allen Hofdiensten und anderen Verpflichtungen befreiten.